



**KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME**

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

**Katholische
Pfarrkirche
St. Philippus
und Jakobus
Recke-Steinbeck**





Die Kirche im bereits 1189 erwähnten Recker Ortsteil Steinbeck errichtete Wilhelm Rincklage 1889/90 aus Ibbenbürener Sandstein. Er schuf ein einschiffiges Langhaus mit Querhaus und Kreuzrippengewölbe und griff im damaligen Stil des Historismus auf die Formensprache der mittelalterlichen Gotik zurück. ①

1937 verwirklichte Architekt Sunder-Plaßmann die von

Anfang an vorgesehene Erweiterung der Kirche um das Westjoch und den Turm mit geschweifter Haube. ②

1939 sollte die Kirche dreischiffig ausgebaut werden, wie die (wieder vermaurerten) Bögen und verkürzten Fenster im Außenmauerwerk des Westjochs zeigen. Jedoch verhinderten der einsetzende Krieg und fehlende Geldmittel diese Maßnahmen.

Von Julius Matschinsky (Münster) sind zahlreiche Glasfenster (1891-93) erhalten. Während die Fenster des Langhauses Ornamente schmücken, stellen die Chorfenster unter dem Thema „Sie wissen nicht, was sie tun“ die Tötung des Hl. Jakobus und den Mord an Abel durch Kain dar. Zum Leitgedanken „Du sollst Gott allein dienen“ gehören die Verurteilung der Götzenverehrung durch Philippus sowie





die Übergabe der 10 Gebote an Mose. Im Mittelfenster erscheint Jesu Herz der Hl. Margaretha Maria Alacoque (1647-1690), deren Visionen die Verehrung des Herzens beförderten.

Von 1932 stammen die Fenster des südlichen Querhauses, dessen mittleres Jesus als göttlichen Kinderfreund wiedergibt. Es wurde von Hans Böcker (Köln) nach einem Entwurf von Fritz Schaeffler (1888-1954), einem bedeutenden expressionistischen Maler und Grafiker, angefertigt. Im nördlichen Querhaus schuf Manfred Espeter (1930 - 1992), Glasmaler und Bildhauer aus Münster, 1983 die Fenster „Verkündigung an Maria“, „Vertreibung aus dem Paradies“ (links), „Auferstehung“, „Zug durch das Rote Meer“ (Mitte) sowie den Kalvarienberg und „Moses und die eiserne Schlange“ (rechts). ③

Die Rosettenverglasung im Turm wurde 1949/50 erneuert. Im Zentrum der runden Form, die das Universum, die Vollkommenheit oder das Auf und Ab im Lebenszyklus symbolisiert, steht das Kreuz. 1945 wurde die Turmuhr angeschafft, 1983/84 versah Architekt Ratzlaff (Westerkappeln) die Seiteneingänge mit Windfängen.

Der Verbleib der ältesten Glocken von 1891 (Philippus und Jakobus) und 1893 (Josef) ist nach Kriegsbeschlagnahme nicht geklärt. Die heutigen vier Glocken stammen von 1950 (Hl. Karl Borromäus; Maria; Josef) und 1961 (Philippus und Jakobus). Eine Glocke vom Anf. des 20. Jhs. wurde 2010 der Feuerwehr in Steinbeck zur Verfügung gestellt.

Nachdem zunächst nur ein Harmonium erklang, lieferte 1897 Fa. Fleiter (Münster) eine Orgel. Sie wurde 1961 durch ein Instrument der Fa. Bernhard Speith (Rietberg) ersetzt, das mit geringen Veränderungen bis heute eingesetzt wird.

Um 1955 wurde der ursprüngliche neogotische Hochaltar entfernt, von dem nur noch zwei Holzreliefs und die Apostelfiguren des Philippus und Jakobus erhalten sind. Der heutige Hochaltar stammt aus der ehemaligen Krankenhauskapelle in Recke.



Eingangsbereich

Eine Pietà aus Holz (J. Krautwald) zeigt in stilisierter Form Maria mit ihrem toten Sohn in den Armen. Gegenüber sind um ein Kruzifix kleine Kreuze mit den Namen Gefallener gruppiert. In der Taufnische, versehen mit einem Missionskruzifix, steht ein aus Marmor und Sandstein aufgebautes Taufbecken mit Bronzedeckel (Ende 19. Jh.). ④



Hochaltar, Skulpturen

Der neogotische Altar zeigt links die Fußwaschung Christi durch eine Sünderin, rechts Christus und die Heilung des Gelähmten. Geburt und Auferstehung Christi sind die Themen der beiden Holzrelief-Tafeln an den Chorwänden, die auch zwei Apostel zeigen. Vor dem Chor sind die Hl. Barbara und Jesus als Guter Hirte zu sehen. ⑤



Seitenaltäre

Anton Rüller (1864-1936) aus Münster schuf um 1898 die neogotischen Nebenaltäre, die Maria und Josef gewidmet sind. Vor gemalten Spitzbogennischen stehen die Skulpturen aus Baumberger Sandstein, die die Gottesmutter mit dem segnenden Kind und Josef mit der Lilie der Unschuld darstellen. ⑥

Moderne Ausstattung

1968 kamen Zelebrationsaltar, Ambo (Lese-pult) und 1972 die Tabernakelstele aus Granit in die Kirche. Dem Tabernakel ist eine Bronzedarstellung Jesu aufgelegt, der triumphierend und mit dem Kreuz in der Hand aus der Dornenkrone aufersteht. Der Ambo zeigt eine strahlende Sonne und den Baum des Lebens. ⑦



Kruzifix im Chor

Bildhauer Joseph Krautwald aus Rheine schuf die moderne Ausstattung des Chorraums, zu der auch das Kruzifix aus Metall, angefertigt 1968, gehört. Christus nimmt mit erhobenem Kopf und ausgebreiteten Armen, mit denen er auch die Welt zu umarmen scheint, sein Schicksal an. ⑧



Turm

Der Turm, nachträglich 1937 angebaut, greift Motive der Gotik (Spitzbogenfenster, Fensterrosette) und des Barock (geschweifte Haube) auf. Joseph Krautwald (Rheine) schuf in den 1960er Jahren das Tympanon über dem Turmportal. Das Relief zeigt die „Brotvermehrung“: Jesus speist die Hungrigen. ⑨



Tourvorschlag

Von St. Dionysius Recke Radweg Ri Ibbenbüren folgen bis St. Philippus und Jakobus Recke-Steinbeck. Dorfstr. Ri Süden/Buchholzstr., Radweg Mettingen-Schlickelde folgen bis St. Mariä Himmelfahrt, zurück nach Recke bis Ev. Kirche, zurück bis St. Dionysius.

Anforderungen

ca. 22 km, keine Steigungen

Autoren:

Dr. Gabriele Böhm
Burkhard Hövelmeyer
Pfr. Jürgen Heukamp

Fotos: G. Böhm

Öffnungszeiten

St. Dionysius Recke (Vogteistr. 10):
tägl. 9-18 Uhr

Ev. Kirche Recke (Wieboldstr. 9): Schlüssel bei Pfrin. E. Böhne (05453-3222)

St. Philippus und Jakobus Recke-Steinbeck (Dorfstr. 13):
tägl. 9-18 Uhr

St. Mariä Himmelfahrt Mettingen-Schlickelde (Wöstenstr. 5):
tägl. 9-18 Uhr

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)